



„Wer sind wir, dass wir unbarmherzig sein dürften?“

Rabeya Müller

unsere Interviewreihe. Diese Woche mit der Mitbegründerin des „Vereins Liberal-Islamischer Bund“ Rabeya Müller:

Islamfeindlichkeit.de: Salam Alykum, ich freue mich, dass sie sich bereit erklärt haben einige Fragen zu beantworten, Frau Müller.

Rabeya Müller:

Ja, as-salamu alaykum. Ich bin gespannt auf Ihre Fragen.

Islamfeindlichkeit.de:

Sie sind Mitbegründerin des Vereins Liberal-Islamischer Bund , zu ihren Tätigkeitsbereichen gehört auch neue Lehrmethoden zu entwickeln, die den Umgang von Pädagogen mit Muslime vereinfachen. Sind Muslime nicht Menschen wie alle anderen Menschen oder wieso benötigen Pädagogen ein Konzept wie mit ihnen umgegangen werden soll?

Rabeya Müller:

„Es ist zunächst notwendig die Empathiefähigkeit von Lehrkräften zu schärfen und Ihnen auch Hintergrundwissen zu vermitteln. Mittlerweile haben viele das aber bereits verinnerlicht. Es ist bei Lehrerinnen und Lehrern deutlich zu spüren, ob es ihnen um die Kinder und Jugendlichen geht. Das ist in den meisten Fällen so. Diese Lehrkräfte sind auch besonders interessiert an Basisinformationen. Sobald also junge Musliminnen und Muslime in ihrer religiösen Identität keine Exoten_innen mehr sind ist dies ein wichtiger Schritt in Richtung Normalität, die wir ja hoffentlich alle erreichen wollen.“

Islamfeindlichkeit.de:

Frau Müller, wie ist es möglich gleichzeitig eine gläubige Muslima zu sein und eine liberale Weltanschauung zu tragen? Kommen sie mit ihrem Gewissen nicht in einem Konflikt oder ist dies ein schwacher Vorwurf seitens Islamkritiker?

Rabeya Müller:

„Allah (swt) hat uns den Qur'an nicht geschickt, um es uns schwer zu machen, im Gegenteil, das deutet sich schon in Sure 2:185 an. Schon in seit der frühislamischen Zeit haben Musliminnen und Muslime die Offenbarung oft in unterschiedlicher Art und Weise interpretiert – das ist auch völlig legitim. Es geht ja nicht darum den Qur'an zu verändern, sondern die unterschiedlichen Sichtweisen auszuhalten. Meine liberale Sichtweise äußert sich demnach in der Auslegung und der Tatsache, dass ich diese nicht als die einzig mögliche betrachte. Absolutheitsansprüche menschlicher Sichtweisen halte ich grundsätzlich für schwierig.“

Islamfeindlichkeit.de:

Das Bild muslimischer Frauen in westlichen Gesellschaften ist stark von Vorurteilen und ein pauschales Weltbild geprägt. Ist das unterdrückte Frauenbild, auch ein Teil des islamfeindlichen Feindbild oder lässt es sich aus der islamischen Welt herleiten?

Rabeya Müller:

„Wir sehen durchaus oft traurige, ja manchmal auch skandalöse Zustände, was die Behandlung von Frauen betrifft, wenn wir in Teile der muslimischen Community schauen. Es ist einfach dringend notwendig Unrecht offen zu benennen und etwas dagegen zu unternehmen, ganz im Sinne eines von Muslim und Tirmidi überlieferten Hadithes, in dem es heißt:

„Wer von euch ein Übel sieht, so soll er es mit der Hand ändern. Wenn er nicht kann, dann mit seiner Zunge. Wenn er nicht kann, dann mit seinem Herzen, und dies ist der schwächste Iman“

Mittlerweile haben wir in Teilen der Welt aber viele Frauen, die bereit sind, sich ihre Rechte zu erstreiten und dies auch schon getan haben. Trotzdem ist das immer noch zu wenig. Es würde gerade vielen muslimischen Männern gut anstehen, nicht nur über die Rechte der Frauen zu reden, sondern sie auch offen zu unterstützen. Das gilt übrigens auf der anderen Seite auch für die sog. Islamkritiker: es geht darum die Frauen, die ohne Aufgabe ihrer religiösen Identität ihre Rechte einfordern, zu unterstützen und nicht diese Frauen zur Aufgabe ihrer Religion aufzufordern.“

Islamfeindlichkeit.de:

Nach den Anschlägen in Paris geraten Muslime erneut unter Generalverdacht und es gibt seitens der Muslime in Deutschland eine regelrechte Distanzierungsflut. Müssen sich die Muslime für die Taten einzelner Psychopathen, die vom Wege Gottes abgekommen sind, rechtfertigen? Und finden sie die Umschreibung der Täter als Psychopathen zutreffend?

Rabeya Müller:

„Wir geraten tatsächlich in einen wahren Rechtfertigungszwang. Aus dem kommen wir aber erst heraus, wenn wir gemeinsam mit der nichtmuslimischen Seite ganz klar Gegenmaßnahmen in die Realität um setzen. Nur blumige Formulierungen helfen da wenig. Viele Moscheegemeinden tun das, was ihnen möglich ist. Ich würde mir aber wünschen, dass z.B. das Programm der liberalen Muslim_innen „extrem out“ nicht von anderen abgelehnt würde nur weil es von den Liberalen kommt. Jede Maßnahme, die helfen kann, sollten wir kooperativ wahrnehmen. Wir müssen alles Menschenmögliche tun, um unseren Jugendlichen deutlich zu machen, dass Extremismus keine Lösung ist.“

Islamfeindlichkeit.de:

Der Islam ist Hingabe zu Gott, Frieden aber auch Barmherzigkeit. Im Koran heißt es Wir haben dich nur als Barmherzigkeit für die Weltenbewohner gesandt. Wie können Muslime trotz der Feindschaft gegen sie die göttliche Barmherzigkeit gegenüber unserer Gesellschaft ausleben und wie könnten sie dies machen?

Rabeya Müller:

„Es ist eigentlich ziemlich klar, wenn wir uns vor Augen führen, dass Allah im Qur'an sagt, dass er sich selbst Barmherzigkeit gegenüber seiner Schöpfung vorgeschrieben hat, wie es in Sure 6:12 heißt. Der Schöpfer, der es überhaupt nicht nötig hat, sich selbst etwas vorzuschreiben, tut dies. Wer sind wir, dass wir unbarmherzig sein dürften? Ein wenig mehr Demut würde uns allen guttun. Abgesehen davon, wir alle sind auf Allahs Barmherzigkeit angewiesen. Glauben wir wirklich, dass er uns gegenüber barmherzig sein wird, wenn wir mit unseren Mitmenschen unbarmherzig umgehen?“

Islamfeindlichkeit.de:

Was sagen sie den Predigern, die in unserer Gesellschaft den Hass in den Herzen der Menschen stiften und das friedliche Zusammenleben zerstören wollen?

Rabeya Müller:

„Neben der Trauer und dem Zorn, den solche Predigten bei mir auslösen, bin ich immer wieder erstaunt, wie wenig demütig doch viele Menschen zu sein scheinen. Mit den Emotionen der Mitmenschen zu arbeiten, das ist immer dann besonders schäbig, wenn damit Hass gegen andere Menschen geschürt wird. Vor allem, wenn dies in einer Predigt geschieht, bei der ja nur die wenigsten den Mut haben, öffentlich dagegen zu protestieren. Einer innerislamischen Diskussion stellen sich viele dieser Prediger nur sehr selten. Ich freue mich aber, dass es viele andere gibt, die Frieden, Geduld und ein friedliches Miteinander zum Thema machen und die Menschen auch dazu auffordern.“

Vielen Dank für das Interview.

Sure 6 - 12

قُلْ لِمَنْ مَا فِي السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ قُلْ لِلَّهِ كُنِبَ عَلَى نَفْسِهِ
الرَّحْمَةَ لِيَجْمَعَنَّكُمْ إِلَى يَوْمِ الْقِيَامَةِ لَا رَيْبَ فِيهِ الَّذِينَ
خَسِرُوا أَنْفُسَهُمْ فَهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ



Sag: Wem gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist? Sag: Allah. Er hat Sich Selbst Barmherzigkeit vorgeschrieben. Er wird euch ganz gewiß zum Tag der Auferstehung versammeln, an dem es keinen Zweifel gibt. (Schaut; wie das Ende) derjenigen (war), die ihre Seelen verloren haben, denn sie glaubten nicht.